

Erfahrungsbericht

Name: Lena-Marie Scheytt

Alter: 21 Jahre

Ausbildungsberuf: Industriekauffrau / drittes Ausbildungsjahr /
FMB Technik GmbH (Sternenfels)

Zeitraum: 23.11.2014 bis 20.12.2014

Ort: Cradley Heath / Dudley (England/ West Midlands)

Organisation: Projekt Lernen in Europa/ LEONARDO DA VINCI – Mobilität für
Auszubildende (Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH;
Niederlassung Kiel)



Mein 4-wöchiges Auslandspraktikum in England / Nov. - Dez. 2014

- Motivation:** Von meiner Ausbilderin wurde ich angesprochen, ob ich nicht gerne ein Auslandspraktikum machen würde und war von dieser Idee sofort begeistert. Ich reise gerne und mag es neue Menschen und Orte kennen zu lernen. Ich sah darin eine Chance, mein Englisch zu verbessern und war gespannt auf die Aufgaben, die mir dort gestellt werden würden.
- Vorbereitung:** Die Vorbereitung des Auslandspraktikums wurde größtenteils von meinem Ansprechpartner Hr. Stein vom Programm Leonardo da Vinci getroffen. Er regelte meinen Aufenthalt, kümmerte sich um meine Unterbringung, meinen Praktikumsplatz und führte zu Anfang einen telefonischen Sensibilisierungstest mit mir durch. Meine Aufgabe war es lediglich, die Hin- und Rückflüge zu buchen und meine Koffer zu packen.
- Mein Aufenthalt im Gastland:**
Gastfamilie: Meine Gastfamilie war sehr nett und ich wurde super aufgenommen. Ich sollte mich dort verhalten als wäre ich zuhause. Das war wirklich toll. Die Eltern Beryl und Kevin Cresswell sind 70 Jahre alt und mein Zimmernachbar, der erwachsene Sohn Simon ist 46 Jahre alt. Ich hatte zu allen ein super Verhältnis. Der kleine Hund heißt Trisha und war sehr süß, er hat mich immer voller Freude begrüßt, wenn ich abends von der Arbeit heimgekommen bin. Beryl und Kevin sind trotz ihres Alters noch sehr modern und haben Laptops und Handys, skypen regelmäßig mit Kevins Geschwistern in Australien. Sie haben mir viel erzählt von England, besonders über die West

Midlands. Abends habe ich mit ihnen Fernsehen geschaut und wir haben jeden Abend gemeinsam zu Abend gegessen. Beryl ist eine sehr gute Köchin. Jeden Tag habe ich ganz typisch morgens und abends Schwarztee mit Milch getrunken. Für tagsüber bekam ich eine selbstgemachte Lunchbox mit, das war eines der Highlights. Ihr Haus haben die Cresswells in Cradley Heath. Ein typisch englisches, rotes Backsteinhaus. Die Zeit vor Weihnachten dort zu verbringen war besonders schön, da der Weihnachtsbaum und das Haus geschmückt wurden. Ich lernte auch noch ihre zwei Töchter kennen. Mit der Enkeltochter und ihren Freunden habe ich den Weihnachtsmarkt in Birmingham besucht und mit Simon war ich auf einem Konzert und in Pubs. Besonders gefallen haben mir die verschiedenen Kulturen, die man in England angetroffen hat, zum Beispiel waren wir auch einmal in einem indischen Restaurant essen. Im College habe ich zwei nette Mädchen kennen gelernt, die meine Freundinnen wurden. Eine der beiden ist Inderin und die andere kommt aus dem Sudan; sie ist farbig und spricht unter anderem arabisch. Das hat mich fasziniert. Mit ihnen habe ich auch eine tolle Zeit verbracht und hatte viel Spaß. Zum Beispiel waren wir zusammen in einem tollen, großen Einkaufshaus und Kaffee trinken. Mein täglicher Weg von zuhause aus zur Bushaltestelle war nicht weit, es waren nur fünf Minuten zu gehen, um den Bus zum College nach Dudley zu nehmen, oder auch zum Bahnhof (Cradley Heath Railway Station).

4. Mein Sprachkurs und mein Praktikum

In der ersten Woche war ich Teil einer Klasse des Colleges. Die Klasse bestand aus Schülern, die alle nicht aus England stammen und andere Muttersprachen haben. Wir haben uns mit Grammatikthemen befasst und auch gemeinsam Lernspiele gemacht. Im Computerunterricht haben wir anhand von Exceltabellen verschiedene Diagramme erstellt.

In den nächsten drei Wochen während meines Praktikums war ich jede Woche jeweils zwei Tage im College im Administrationsbüro und drei Tage bei der Firma LEAD – Lean Education And Development untergebracht.

Das Administrationsbüro ist für alle Schüler zuständig. Diese stürmten meist in den Pausen herein und hatten Fragen bezüglich ihres Buspasses oder verschiedenen Kursen. Zudem war das Büro für die Anfragenbeantwortung der Emails bzgl. Kursen und Voraussetzungen usw. verantwortlich. Meine erste Aufgabe war es, alle Adressen, die sich an einem Tag der offenen Tür im November angesammelt hatten, auf Richtigkeit zu überprüfen und ggf. mit Hilfe des Systems zu korrigieren. Ich habe zugeschaut, wie neue Schüler ins System mit aufgenommen wurden und durfte kleinere Aufgaben, wie zum Beispiel das Zusammenstellen von Infoblättern für die Studenten, übernehmen. Der Rundgang über den Schulcampus war wirklich interessant. Das Team des Administrationsbüros, welches auch „The Broadway“ genannt wird, war immer gut drauf und freundlich.

Doch besser hat mir aber die Arbeit bei der Firma LEAD gefallen. Die Firma hat ihren Sitz im Ort Hagley. Um dorthin zu kommen, musste ich zuerst mit dem Bus zum Bahnhof fahren und anschließend mit dem Zug. Nach ca. drei Stationen und einem kurzen Fußmarsch hatte ich dann mein Ziel erreicht. Hier durfte ich nach kurzer Einweisung Aufgaben total selbstständig übernehmen. Die Firma schickt Lehrpersonal zu Firmen und diese bilden dann deren Mitarbeiter aus. Sie agieren auch als Berater und finden heraus, was im Unternehmen noch effizienter gestaltet werden kann.

Auch hier habe ich an meinem ersten Tag Adressen überprüft, allerdings die Adressen der Kunden. Meine Aufgaben waren unter anderem: Zertifikate den Unternehmen und entsprechenden Schülern zuzuordnen, Meinungsbögen ins System eingeben und Lernblätter etikettieren. Im Rechnungswesen habe ich mit Exceltabellen gearbeitet (meine Vorkenntnisse waren hilfreich) und die bereits bestandenen Kurse der Schüler mit den vorhandenen im System überprüft. Das Team war super freundlich und hat mich gleich herzlich aufgenommen, als wäre ich eine von ihnen. Falls ich eine Frage hatte, wurde diese gerne beantwortet. Dort hatte ich an jedem Tag einen eigenen Arbeitsplatz. Die Pausen haben wir zusammen verbracht und Fish and Chips gegessen. Zum Abschied habe ich von jedem Kollegen eine Weihnachtskarte bekommen (das ist in England so üblich zu Weihnachten) sowie Abschiedsgeschenke. Sie haben sich für meine große Hilfe bedankt und ich war happy.

5. Zufriedenheit mit dem Auslandspraktikum & persönlicher Mehrgewinn

Ich bin sehr zufrieden mit meinem Auslandspraktikum. Zum einen habe ich wunderbare Menschen kennen gelernt, zu denen ich auch immer noch Kontakt habe – den sozialen Netzwerken sei Dank ☺. Meine Gastfamilie und Freunde in England habe ich ins Herz geschlossen und werde diese auch ganz sicher wieder besuchen. Die Offenheit und das Vertrauen, das mir in den Unternehmen entgegen gebracht wurde, waren unglaublich. Ich war stets glücklich, dort sein zu können. Gelernt habe ich fachlich natürlich auch einiges und werde dieses auch hier weiterhin umsetzen können. Vor allem durch die Gespräche und Diskussionen über das Leben, Geschichte und z. B. Sport mit meiner Gastfamilie, habe ich meinen Wortschatz verbessern können. Persönlich hat mich das Praktikum selbstbewusster gemacht. Ganz alleine in ein anderes Land zu reisen, eine andere Sprache zu sprechen und sich zurechtfinden – kein Problem für mich. Meine Erwartungen wurden alle erfüllt. Traurig war ich nur darüber, wie schnell die vier Wochen vorüber waren. Das Praktikum hätte ruhig noch länger sein dürfen.

6. Resümee

Da meine Erwartungen wie bereits erwähnt, alle erfüllt wurden, würde ich ein solches Auslandspraktikum jederzeit gerne wieder machen und kann dies auch nur weiterempfehlen. Es hat mir wirklich sehr viel gebracht und es war eine tolle Zeit, an die ich mich immer gerne zurück erinnern werde.